

Gasmelder

Hierunter versteht man automatische Melder, welche nicht die üblichen Brandkenngrößen - Rauch, Wärme und Flammen - detektieren, sondern die bei jedem Brand auftretenden Gase wie CO₂, CO, NO₂ etc. Das Bestreben bei der Entwicklung dieser Melder liegt primär in einer früheren Detektion von Bränden, weniger in der Reduktion von Täuschungsalarmen, da bei Bränden auftretende Gase bereits in sehr geringer Konzentration detektiert werden können. Problematisch bei Meldern, die nur ein derartiges Gas detektieren, ist jedoch, dass beispielsweise das Vorhandensein von CO nicht ausschließlich von einem Brand stammen muss (Autoabgase, Zigarettenrauch etc.), also eher kontraproduktiv nämlich täuschungsalarmerhöhend wirkt. Man versuchte daher die Kombination der Sensoren, um mehrere Gase gleichzeitig zu detektieren und durch eine Art Ausschlussprinzip („eine gegebene Kombination von detektierten Gasen kann ausschließlich bei Bränden vorkommen“) Täuschungsalarme zu minimieren. Das Problem hier ist die Auswahl und Kombination der Sensoren, speziell das Material derselben; aufgrund der gebotenen Kürze dieses Artikels kann nicht in die Tiefen der Physik eingedrungen werden, es sei nur erwähnt, dass jedes gewählte Sensormaterial seine speziellen Probleme (Zustopfen der Filter, Alterungsprozesse, abnehmende Empfindlichkeit, abnehmende Linearität der Messung mit zunehmender Lebensdauer usf.) hat. Diese Probleme führten dazu, dass es derzeit de facto keinen wirklich funktionsfähigen und vermarktbar Gasmelder am Markt gibt. In der Folge wurden CO- mit Rauchmeldern zu „Kombimeldern“ detektiert, wobei der CO-Teil nur einen internen Alarm an der BMZ auslöst, jedoch keine allgemeine (und Feuerwehr) Alarmierung. Bei der Kombination der beiden Signale ergibt sich nämlich das Problem der Gewichtung derselben bzw. eines derzeit noch fehlenden Prüfstandards für Kombinationsmelder. Es wird diesbezüglich im CEN (TC 72/WG 12) bereits seit Jahren an einer Norm gearbeitet, ein befriedigender Abschluss dieser Arbeiten ist aber derzeit noch nicht absehbar. Bezüglich Gasmeldern gibt es im TC 72 noch nicht einmal ein „work item“, geschweige denn eine Arbeitsgruppe oder einen Entwurf, sodass mittelfristig (in den nächsten 5-8 Jahren) sicher nicht mit einer Norm zu rechnen ist. Für den Kunden stellt sich damit das Problem, dass er keine „verbriefte“ Sicherheit (Entsprechung des Melders mit einer Europeanorm) kaufen kann. Aufgrund all der aufgezeigten Probleme bilden Gasmelder derzeit, obzwar im Ansatz sehr vielversprechend, eher ein Nischenprodukt, das in Sonderanwendungen sicher seine Berechtigung hat, für den Massenersatz von Rauchmeldern derzeit jedoch noch nicht geeignet sind. Zukünftig - nach Vorliegen einer Multisensor- und einer Gasmeldernorm sowie Fortschritten in der Sensortechnik - sollten Kombinationsgasmelder in der Form Rauchmelder/mehrfache Gassensoren entwickelt werden und könnten dann eine echte Alternative zu konventionellen Rauchmeldern darstellen. ▶

▶ Mit uns sind Sie
SICHER bESSER
dran!



▶ **Brandmeldeanlagen**
Universaltalente zeigen
was sie können



▶ **Einbruchmeldeanlagen**
Flexible Modelle –
maßgeschneidert
für jedes Objekt



▶ **Zutrittskontrollsysteme**
multifunktionelle Anlagen
mit einfachsten
Bedienelementen



▶ **Leitsysteme**
Schnittstellen-Anbindung
im Blickpunkt

Informieren Sie sich bei Profis



Intelligent Building Systems
Central & Eastern Europe

Novar Austria GmbH
Ferkongasse 10
A-1100 Wien
Austria

Tel. +43 (0)1 6004030
Fax +43 (0)1 6004030 900
austria@novar.com
www.novar.at

Bankverbindung BA-CA12000
Kto.-Nr. 0246 33550/00
IBAN AT561100002483355000
BIC (Swift Code) BKAUATWW

ARA Lizenz-Nr. 3518
ISO 9001 Zertifiziert
Mitglied der OZS

Geschäftsbereich Stefan F. Patsky
Firmenbuchnummer FN 35784y
UID Nummer ATU14859900
Gerichtsstand Wien

Vorbeugender BRANDSCHUTZ